

The cover features a blue sky with white clouds and a pine branch in the upper left. On the right, a grey architectural structure with horizontal lines is visible. The text is white and positioned on the left side of the cover.

interdisziplinäre Projektarbeit 2020

Nature in the Box

Filip Heim und Giulio Spano

Berufsmaturität

Ausrichtung Gestaltung und Kunst II

Gewerbliche Berufsschule Chur

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	.....	Seite 1
Einleitung	.....	Seite 2
Grundidee	.....	Seite 3
Weiterentwicklung und Planung	.....	Seite 4
Ausführung	.....	Seite 7
Wirkung	.....	Seite 15
Reflexion	.....	Seite 17
Schlusswort	.....	Seite 18

Vorwort

Diese Arbeit entstand im Rahmen der interdisziplinären Projektarbeit für die Berufsmaturität Ausrichtung Gestaltung und Kunst II an der Gewerblichen Berufsschule Chur. Der einzige Rahmen für die Projektwahl waren die Oberbegriffe «Netz», «Netzwerk» und «Vernetzung». Nach intensiven Brainstormings war uns klar, dass unser Thema etwas mit der Natur zu tun haben soll.



Filip Heim



Giulio Spano

Einleitung

Die Natur ist der Lebensraum aller Lebewesen. So auch von uns Menschen. Doch vor vielen tausenden Jahren errichteten die Menschen Siedlungen und Städte, in die sie sich zurückzogen. Wir Menschen sind aus der Natur geflohen. Wir haben uns aus unserer natürlichen Umgebung entzogen und haben uns einen neuen künstlichen Lebensraum erschaffen. Immer mehr Menschen sehnen sich nach der Natur, der Ruhe und Gelassenheit. Die Hektik der Stadt, der Gesellschaft, unseres Systems bringt so manche zum Nachdenken und Zweifeln.

Wie stark ist die Verbundenheit zwischen Mensch und Natur im 21. Jahrhundert? Inwiefern hängen unsere Emotionen und unser Wohlbefinden mit den äusseren Welteinflüssen zusammen? Wie stark beeinflusst unsere stressige Lebensweise unsere Psyche.

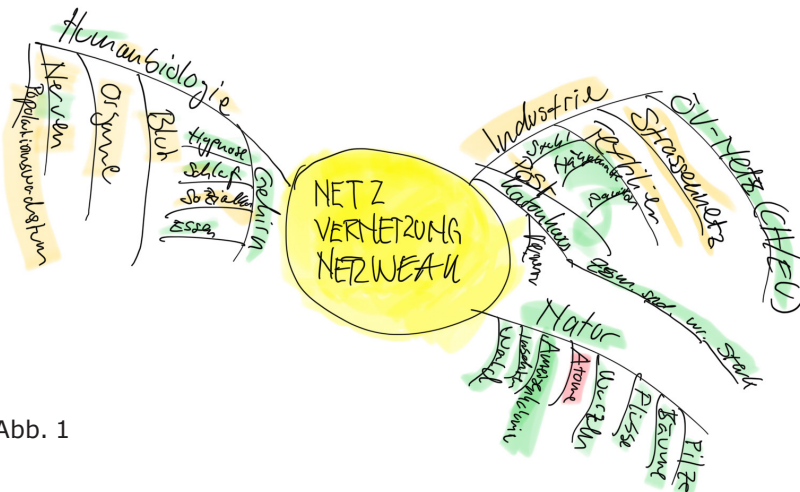


Abb. 1

Grundidee

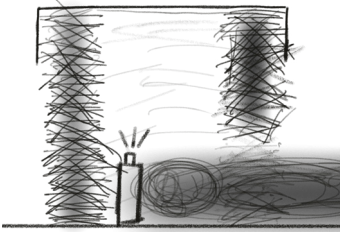


Abb. 2

Unsere Grundidee des Projektes bestand darin, ein grosses Nest aus Ästen und Stöcken zu bauen, indem es sich der Betrachter gemütlich machen kann. Die Installation sollte mit einer Leinwand überspannt werden. So kann der Betrachter Videoaufnahmen aus der Natur an der Decke betrachten. Das Ziel ist es, dass sich der Betrachter mit der Natur verbunden fühlt.

Abb. 1: Zur Ideenfindung haben wir als erstes ein Mindmap zum Oberthema «Netz», «Vernetzung», «Netzwerk» gemacht.

Abb. 2: Im Schnitt ist die Leinwand zu sehen, welche mit Videoaufnahmen des Himmels bespielt werden. Zu Beginn war Musik geplant, um gezielte Stimmungen zu erreichen.

Abb. 3: Im Grundriss ist zu sehen, wie sich der Betrachter in das Vogelnest hineinlegen und den Himmel beobachten kann.

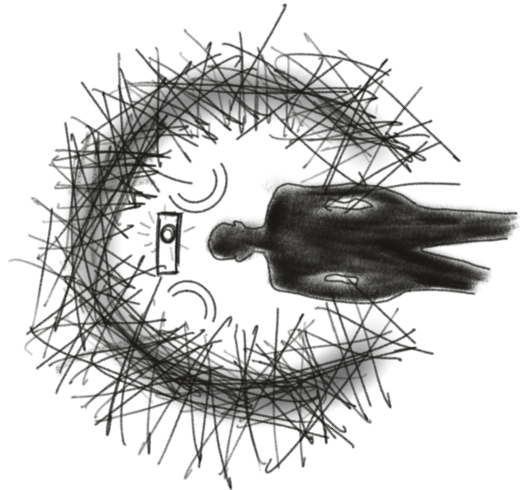


Abb. 3

Weiterentwicklung und Planung

Nach einigen Gesprächen stellte sich heraus, dass die Realisierung eines solch grossen Nestes schwer umzusetzen ist. Sowohl die Statik, als auch das Abdunkeln im Inneren, stellten sich als Hindernisse dar. Zudem hätten wir die Installation vor Ort erstellen müssen. Was aus organisatorischen Gründen nicht umsetzbar wäre.

So kamen wir auf die Idee, eine Kiste aus OSB-Platten anzufertigen. Die Kiste sollte aus zwei Kammern bestehen. In einer Kammer sollte genügend Platz für einen Beamer und eine Leinwand vorhanden sein. In der anderen Kammer soll der Betrachter seinen Kopf durch ein Loch stecken können. Wir haben uns einerseits aus konstruktiven, andererseits aus Gründen der Wirkung für zwei Kammern entschieden. Wir liebäugelten mit dem Gedanken, dass die Holzkiste an der Decke hängt und der Betrachter seinen Kopf von unten in die Kiste steckt. Der Beobachter soll Aufnahmen vom Himmel sehen. Es soll das Gefühl entstehen, dass man auf einer Wiese liegt, obwohl man steht. Ein Überkreuzen der Sinne.

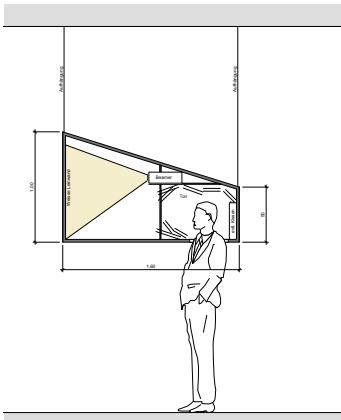


Abb. 4

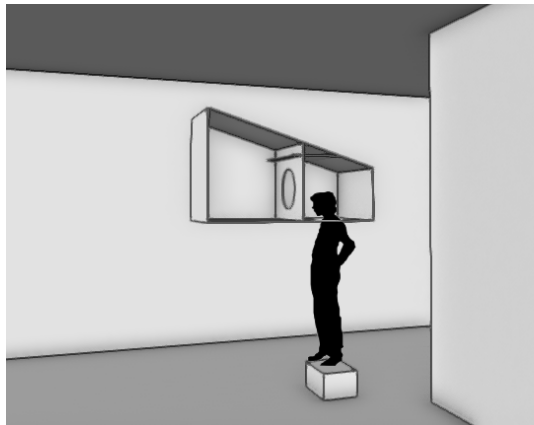


Abb. 5

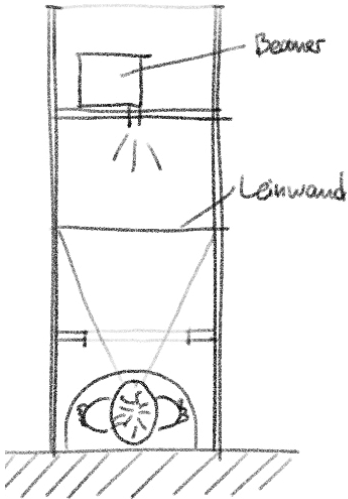


Abb. 6

Nach einem Gespräch mit den Lehrpersonen war uns klar, dass der Betrachter liegen muss, um die Wirkung des Himmels besser zu spüren. Die Box, sowie die das Grundkonzept der Konstruktion bleiben dieselbe, doch anstatt dass die Kiste an der Decke hängt, steht sie nun am Boden.

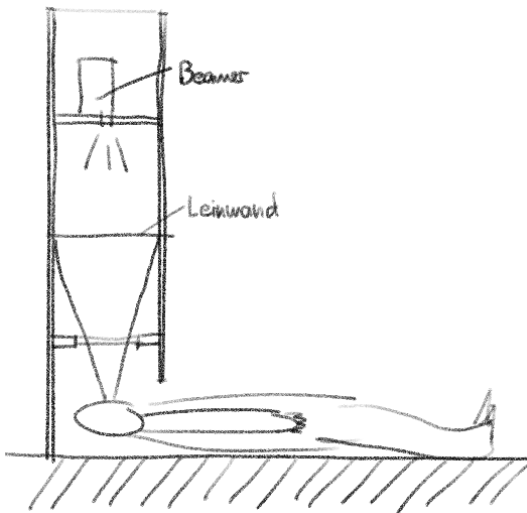


Abb. 7

Wie so vieles wurde auch unser Projekt durch die Coronapandemie stark beeinflusst. Es schien unmöglich durch die ganzen Ladenschliessungen an die geplanten Materialien zu kommen. Wie durch ein Wunder entdeckten wir kurz vor unserer IDPA Woche Riemenbretter auf einem Rheinspaziergang. Da war uns klar, dass wir unser Projekt anhand dieser Holzbretter umplanen müssen. Das wichtigste Material für die Konstruktion war somit aufgetrieben. Die Planung musste umgedacht und vieles an unserem Projekt vereinfacht werden.



Abb. 8

Die Planung wurde ab diesem Zeitpunkt konkret. Die pyramidenstumpfförmige Kiste mussten wir Aufgrund der rustikalen Bretter auf eine kubische Form umplanen.

Ausführung

Aufgrund der besonderen Situation, wurde vieles auf den Kopf gestellt. Wir haben eine notdürftige Werkstatt im Keller eingerichtet.



Abb. 9



Abb. 10

Die Demontage der gefundenen Bretter haben wir gleich an der Fundstelle durchgeführt. Dies hat mehr Zeit und Kraft in Anspruch genommen, als gedacht. Wir haben alle rostigen Nägel mit Schraubenziehern und Zangen aus den schönen, alten Holzbrettern geschraubt. Anschliessend haben wir das Holz in mehreren Etappen in unsere kleine «Werkstatt» getragen.



Abb. 11



Abb. 12

Anschliessend haben wir aus den etwa 12 Zentimeter breiten Riemenbretter Platten erstellt. Wir haben 5 respektive 7 Bretter aneinander gereiht und je zwei horizontale Befestigungsbretter auf beiden Seiten montiert.

Diese halten die Konstruktion zusammen.

Die Einzelteile haben wir anschliessend aus Platzgründen in der Wohnung zu einer Kiste zusammengesetzt. Die inneren horizontalen Bretter dienen der Stabilisation und zugleich als Auflage für den Zwischenboden und für die Leinwand, auf der unsere Videoaufnahmen zu sehen sind.

Zu Beginn mussten wir darauf achten, dass der Abstand des Beamers zur Leinwand genügend gross ist, beziehungsweise der Beamer die optimale Neigung und Abstand zur Leinwand hat.

Unmittelbar an der Öffnung, in welche die Betrachter und Betrachterinnen sich hineinlegen, haben wir einen Bogen zur Fixierung des Beamers erstellt. So haben wir eine Ablagefläche, die stabil ist und trotzdem nicht den Weg versperrt. Der Zwischenboden hat nebst dem Loch durch das man die Videoaufnahmen betrachten kann, eine Aussparung für den Beamer, damit dessen Licht nicht in die untere Kammer gelangen kann.

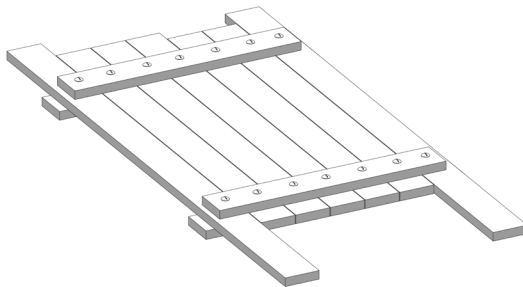


Abb. 13

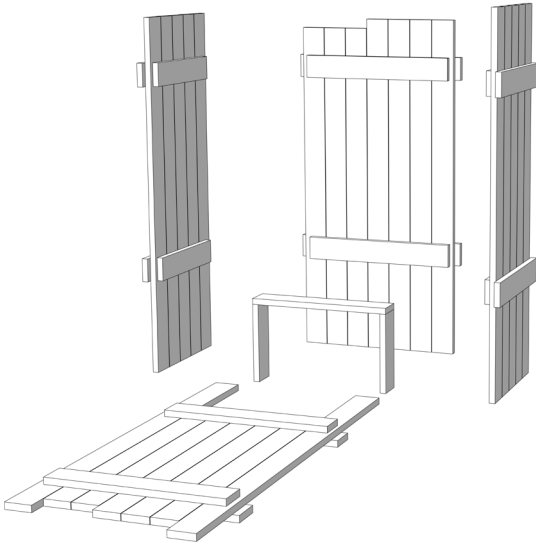


Abb. 14

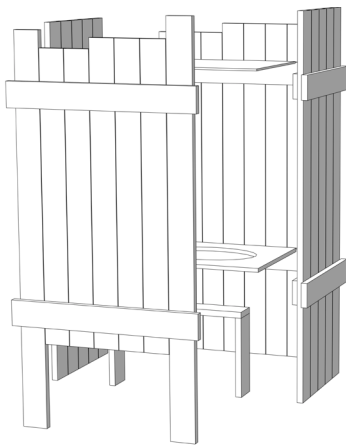


Abb. 15

Im unteren Sektor haben wir mit Ästen einer gewöhnlichen Waldrebe ein Nest inszeniert. Mit Eierschale und Federn haben wir die Geborgenheit eines Vogelnestes nachgebaut. Der Betrachter taucht in eine andere Welt ein. Er wird zu einem kleinen Vogelkücken, dass aus dem Nest schaut. Eingeschüchtert und klein, aber auch überwältigt und geborgen, soll man sich fühlen.



Abb. 16



Abb. 17

Wie sonst auch, waren wir ebenfalls in dieser Zeit viel in der Natur unterwegs. Wir haben an den verschiedensten Standorten zu unterschiedlichen Zeiten und bei jedem Wetter Video- und Tonaufnahmen erstellt. Da es uns aber schwer fiel, ohne Hintergrundgeräusche Tonaufnahmen zu erstellen, haben wir mit Absprache der Lehrpersonen bereits vorhandene Tonaufnahmen aus dem Internet verwendet.



Abb. 18

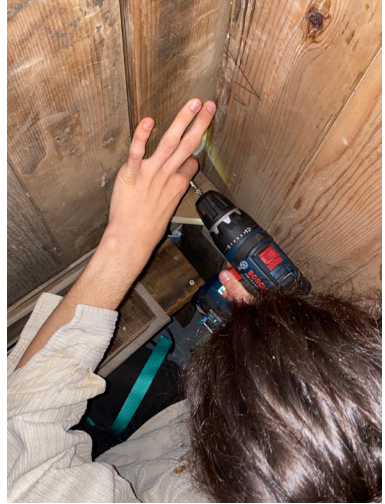


Abb. 19

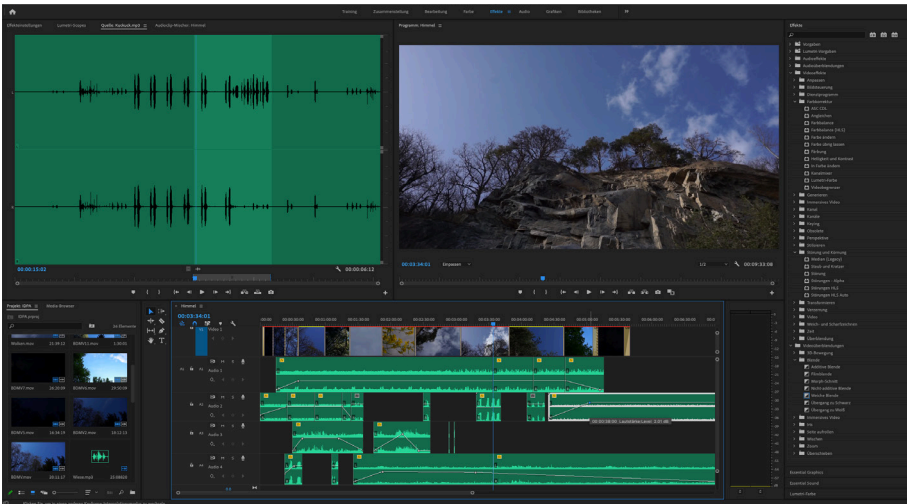


Abb. 20

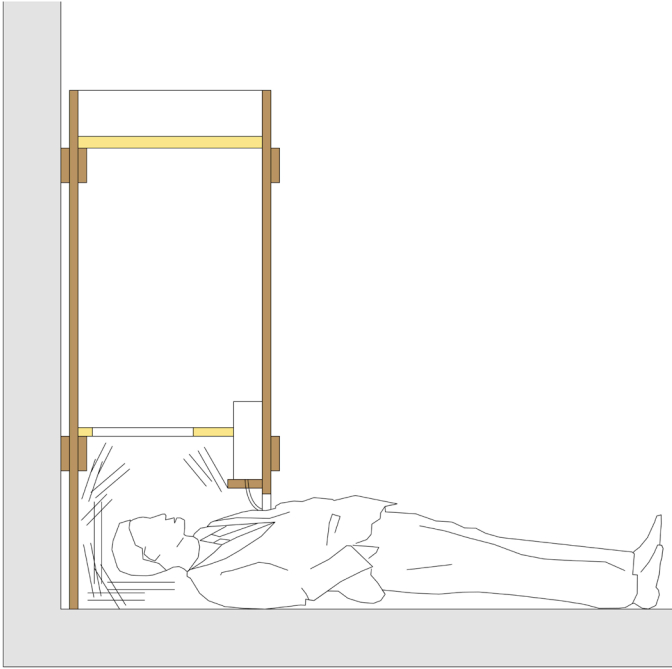


Abb. 21

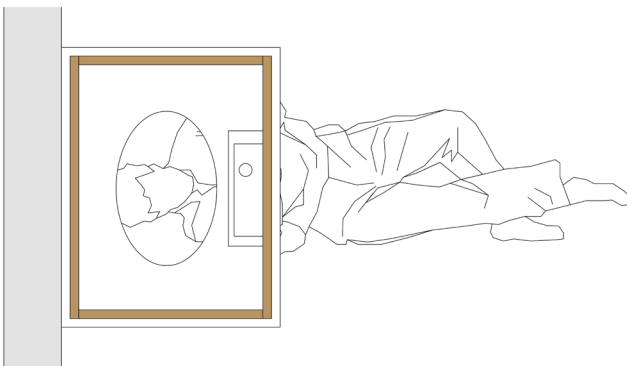


Abb. 22

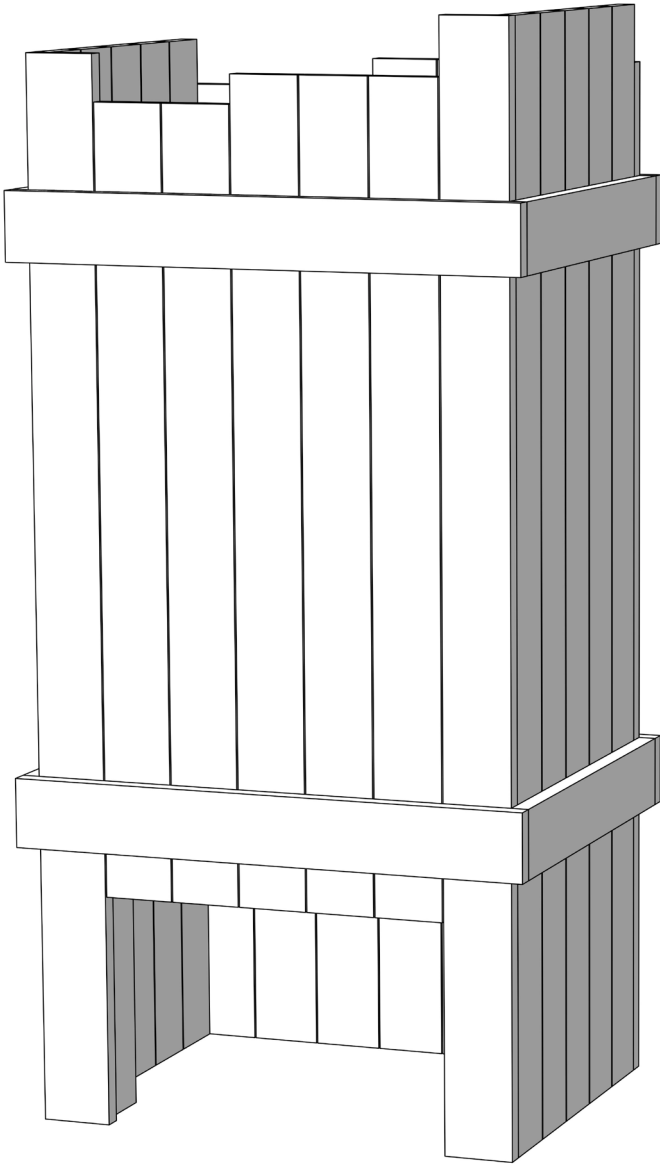


Abb. 23

Wirkung

Der Betrachter soll auf eine emotionale Reise in die Natur eintauchen. Der Beobachter, welcher mit seinem Kopf im Vogelnest liegt, soll das Gefühl von Geborgenheit und die Nähe zur Natur spüren. Das Nest suggeriert die Geburt, der Beginn des Lebens. Es stellt eine Verbundenheit dar, welche die Mutter zu seinem Kind pflegt. Wo geboren wird, da wird auch gestorben, ein ewiger Lebenskreislauf.



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26

Der Beobachter soll sich der Natur hingeben und das überwältigende Erlebnis durch Ton- und Videoaufnahmen genießen können.

Dadurch, dass der Betrachter sich wie ein kleiner Vogel fühlt, taucht er in eine andere Dimension ein. Die Größenmasstäbe vermischen sich. Der Mensch wird plötzlich ganz klein und unwichtig. Das Projekt zeigt wie unbedeutend wir Menschen im Kreislauf der Natur sind. Man tritt als Besucher in die Naturwelt ein und hat keine Macht, keinen Einfluss, keine Möglichkeit,

irgendetwas zu bewirken oder zu verändern. Allein die Sinne stehen im Mittelpunkt. Die Sehkraft der Hörsinn, der Geruchsinn und bedingt der Tastsinn prägen den Ausflug in die Natur.

Durch den Duft des Weisstannenholzes soll eine olfaktorische Illusion eines beruhigenden Ausfluges in die Natur verstärken.

Durch die Verknüpfung aller dieser Empfindungen entsteht eine Vernetzung der Sinne. Die Realität verschleiert sich. Der Eindruck, dass man mitten in der Natur in einem Vogelnest liegt, lässt Sorgen und Gedanken vergessen. Das vergessen und loslassen der Alltagsorgen, soll beruhigend wirken und Geborgenheit hervorrufen. Der Betrachter soll ein Teil der Installation werden und in eine Welt eintauchen, in der er das hektische Leben vergessen und sich für einen kurzen Moment entspannen kann. Einfach sein und Geniessen ist das Ziel. Also ein entspannendes Naturerlebnis togo.

Reflexion

Die Pandemie verstärkte unsere Vermutungen und es wurde einmal mehr klar, dass sich die Menschheit nach Freiheit, Entspannung und Entschleunigung sehnt. Die Natur wird in dieser Zeit zu einem Zufluchtsort. Viele versuchen ihre Sorgen und Ängste in der Natur loszulassen. Durch die Massnahmen des Bundes, welche unser Leben einschränkt, bietet die Natur eine grossartige Möglichkeit, Freiheit und Grenzenlosigkeit trotz allem zu spüren. Es tut uns allen gut aus der Hektik des Alltags zu entfliehen um sich grundlegende Gedanken machen zu können. Wer bin ich? Was bewirke ich auf dieser Welt? Es wird uns bewusst wie unbedeutend der Mensch auf diesem Planeten ist. Das ist aber noch lange kein Grund sich zu bemitleiden, denn wir sind ein Teil des Ganzen.

Vielmehr zeigt es, dass die Rückkehr zur Natur essenziell ist um auf diesem Planeten zu leben. Die Natur ist nicht von uns Menschen abhängig, wir aber von der Natur.

Wir haben uns ein System aufgebaut, welches uns ein unnatürliches Leben auf dieser Welt ermöglicht. Der künstliche Lebensraum und das kapitalistische System bieten uns zwar bedingte Sicherheiten, doch kein freies Leben mit der Natur.

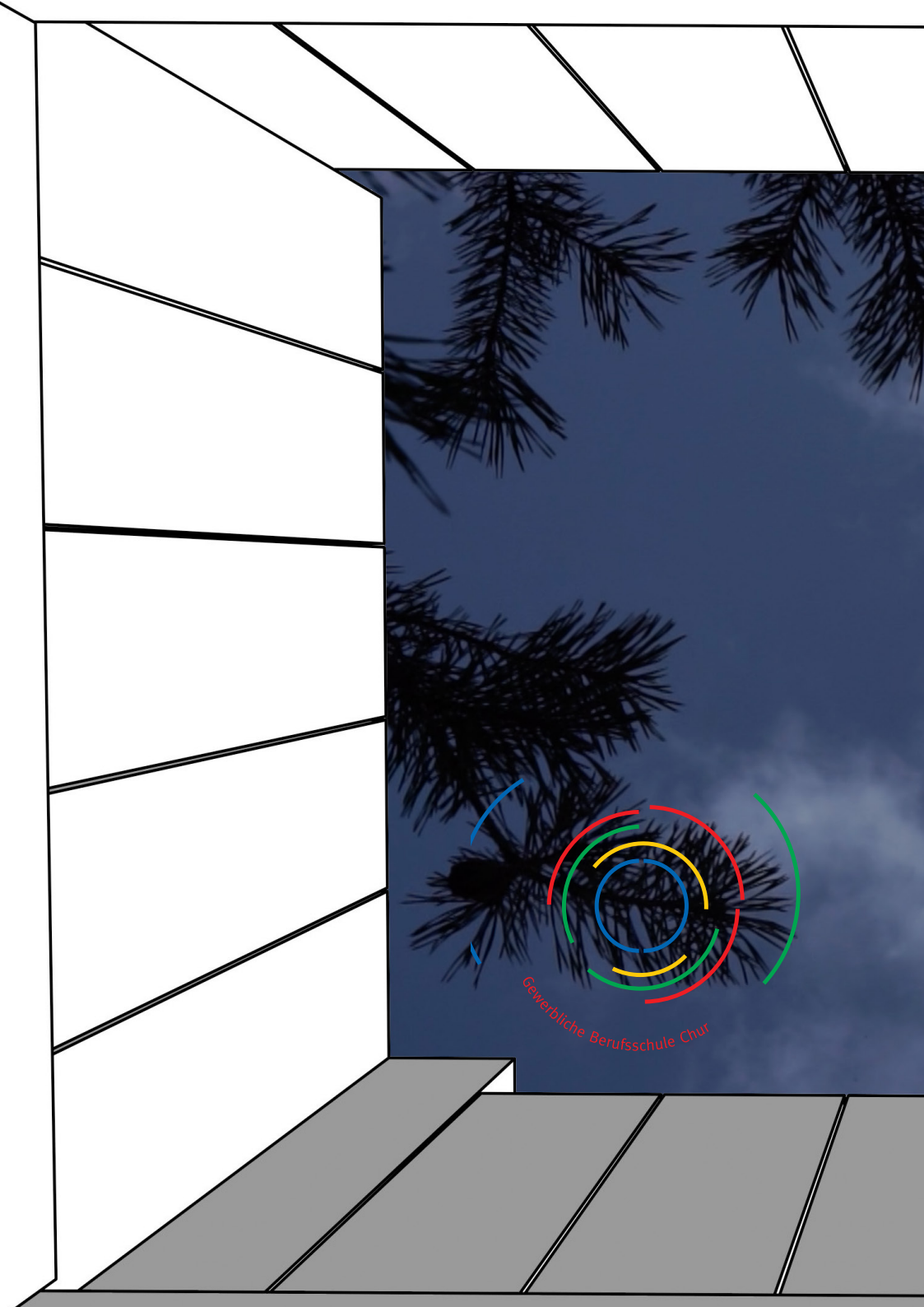
Der Mensch hat seit Anbeginn der Zeit versucht die Natur, seine Umgebung zu bändigen. Es ist ihm teils gelungen und es hat durchaus seine positiven Seiten. Doch die immer stärker werdenden Naturkatastrophen ist nur eines der Zeichen dafür, dass wir an Grenzen gestossen sind. Die Umweltbelastungen haben in den letzten Jahrzehnten exponentiell zugenommen, verursacht durch uns Menschen. Wie lange wird es uns noch möglich sein, so auf diesem Planeten zu leben, wie wir es uns gewohnt sind?

Schlusswort

Wir haben uns durch dieses Projekt intensiv mit unserem Lebensraum, unserem Lebensstil und der Verbundenheit mit der Natur auseinandergesetzt. Es ist uns klar geworden, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für Veränderungen ist. Wir wünschen uns, dass die Städte in Zukunft grüner werden. Die Natur soll wieder ins Zentrum unseres Lebens rücken, denn schlussendlich sind wir Menschen ebenso abhängig von der Natur, wie jedes andere Lebewesen auf diesem Planeten.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Mindmap zur Ideenfindung.....	Seite 2
Abb. 2:	Grundidee in der Schnittansicht.....	Seite 3
Abb. 3:	Grundidee im Grundriss.....	Seite 3
Abb. 4:	Entwurfsplan Weiterentwicklung.....	Seite 4
Abb. 5:	Visualisierung Weiterentwicklung.....	Seite 4
Abb. 6:	Querschnittsskizze Weiterentwicklung.....	Seite 5
Abb. 7:	Längsschnittsskizze Weiterentwicklung.....	Seite 5
Abb. 8:	Bretterfund.....	Seite 6
Abb. 9:	Erstellen der Platten im Keller.....	Seite 7
Abb. 10:	Demontage Bretter vor Ort.....	Seite 7
Abb. 11:	Vorbereitung Brettertransport.....	Seite 8
Abb. 12:	Brettertransport mit Fahrrad.....	Seite 8
Abb. 13:	Visualisierung Montage der Platte.....	Seite 9
Abb. 14:	Visualisierung Zusammenbau Schritt 1....	Seite 10
Abb. 15:	Visualisierung Zusammenbau Schritt 2...	Seite 10
Abb. 16:	Inszenierung Nest.....	Seite 11
Abb. 17:	In der Natur.....	Seite 11
Abb. 18:	Filmarbeiten.....	Seite 12
Abb. 19:	Montage der Box.....	Seite 12
Abb. 20:	Screenshot der Videobearbeitung.....	Seite 12
Abb. 21:	Schnittansicht Ausführungsplan.....	Seite 13
Abb. 22:	Grundriss Ausführungsplan.....	Seite 13
Abb. 23:	Visualisierung der fertigen Box.....	Seite 14
Abb. 24:	Videoaufnahme aus Nest.....	Seite 15
Abb. 25:	Videoaufnahme Nachmittags.....	Seite 15
Abb. 26:	Videoaufnahme Abends.....	Seite 15



Gewerbliche Berufsschule Chur